

Profesor Invitado Universität Sevilla
Dr. med. dent. Martin Jörgens

Präsident der Deutschen Gesellschaft
 für Kosmetische Zahnmedizin e.V. (DGKZ), Düsseldorf



Cosmetic Dentistry möglichst minimalinvasiv und funktionsgerecht

Kosmetische Zahnmedizin: Das hieß lange Zeit vor allem gerade und weiße Zähne. Der Fokus lag verstärkt auf dem Frontzahnbereich, inzwischen sind die Patienten an einem ganzheitlich funktionierenden und optisch schönen Gebiss interessiert. Bleaching allein genügt nur noch in wenigen Fällen den Ansprüchen. Für uns Zahnärzte heißt dies, über den Tellerrand hinauszuschauen. Prothetik und Kieferorthopädie spielen im Behandlungsspektrum der Kosmetischen Zahnheilkunde heute eine ebenso entscheidende Rolle wie vollkeramische Restaurationen oder hochwertige dentinadhäsive Kompositfüllungen.

Dies führte in den letzten Jahren auch zu einer rasanten Entwicklung der Behandlungsmethoden und der Ausstattung in den Praxen. Minimalinvasiv sollen die Therapien sein. Hier haben Versorgungsmethoden wie Aligner wachsende Zustimmung erfahren. Aber auch die Frage nach neuen Komposit- und Implantatmaterialien rückt in den Vordergrund. Die Patienten informieren sich über die Therapiemöglichkeiten zunehmend im Vorfeld selbst, erarbeiten sich eine eigene Vorstellung vom Endergebnis und welche Behandlungsmethoden sie favorisieren. Unsere Patienten wollen Sicherheit, sind unsere Arbeiten doch nicht selten mit einer erhöhten Investition verbunden. Immer wichtiger werden in allen Fällen hochwertige Rekonstruktionen, sichere funktionsdiagnostische Analyseverfahren und saubere Erhebungen aller funktions-therapeutisch wichtigen Parameter. Dies beginnt bei sauberen manuellen Strukturanalysen, sicheren Dokumentationen vom Endergebnis und geht bis zu sicheren, modernen und elektronisch unterstützten Aufzeichnungssystemen, wie DIR, CADIAX, Zebris u.v.m. Erst dadurch gibt es Sicherheit in der Therapie und Schutz vor einer möglicherweise nachfolgenden Forensik. Zu hoch sind die Schadensersatzzahlungen bei Nichtbeachtung geworden.

Wir als Zahnärzte sind daher angehalten, unseren Patienten möglichst anschaulich erklären zu können, welches Ergebnis sie zu erwarten haben. Je sicherer wir dies können, desto mehr steigt die Compliance. Inzwischen arbeiten daher viele Kollegen mit den Möglichkeiten der 3D-Technologie. Mit verschiedenen Softwares können wir dem Patienten nicht nur die Ausgangssituation, sondern auch das Endergebnis präsentieren.

Das Thema 3D wird daher auch auf der diesjährigen Internationalen Dental-Schau in Köln eine große Rolle spielen. Nicht nur mit neuesten, verbesserten 3D-Modellen lässt sich die Behandlung planen und visualisieren. Mithilfe des 3D-Drucks kann der Zahnarzt seinen Patienten plastische Modelle präsentieren, was sich vor allem im Bereich der Veneerversorgung als großer Vorteil erweisen wird. Weiterhin stehen mit den neuen Verfahren verschiedene neue Materialien, von Metall bis Kunststoff, für Kronen, Brücken und Prothesenbasen zur Verfügung. Die Versorgungsmöglichkeiten werden in den nächsten Jahren also weiter wachsen – und das alles mit der Maßgabe: minimalinvasiv. Diese minimalinvasiven Methoden in der Kosmetischen Zahnheilkunde stehen auch im Fokus der 16. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kosmetische Zahnmedizin im Mai 2019, zu welcher ich Sie daher herzlich einladen möchte. Hier werden sie einen guten Überblick über verschiedene Behandlungsverfahren, neue Materialien und Trends erhalten. Ich würde mich freuen, Sie am 17. und 18. Mai in Düsseldorf begrüßen zu können, und wünsche Ihnen bis dahin ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2019.

Ihr Professor Invitado Universität Sevilla
 Dr. med. dent. Martin Jörgens



Infos zum Autor